



Kunst für Kinder in Not. Der „Kinderstern“ soll auf die Rechte der Kinder aufmerksam machen. Sven Rohles und Bernd Linden tragen das Bildobjekt von Imi Knoebel, das ihren Kameraden auch materielle Hilfe bringt. NRZ-Foto: Thomas Bußkamp

Der Verkauf von „Kindersternen“ soll die Not lindern

Mit Kunst Kindern helfen

„Dieser Stern soll einmal leuchten wie das Rote Kreuz“, sprach der Künstler und wies hin auf die Emaillibrosche im Sternformat, deren zu produzierende Stückzahl mit – im Idealfall – 150 Millionen Exemplaren zu Buche schlagen soll. Die wollen die Initiatoren der Aktion „Kinderstern“ zum Stückpreis von fünfzig Mark an den Mann bringen und den Erlös notleidenden Kindern zukommen lassen. Was hinter dem ungleichmäßig gezackten leuchtendroten Symbol steht und welche Zielsetzung damit verbunden ist, erläuterte gestern die Düsseldorfer Arbeitsgruppe vor Journalisten.

Ein Modell der Umwandlung eines Kunstwerks in ein „Kunstwerk höherer Art“ sollte der Kinderstern sein, erläuterte Beuys-Schüler Johannes Stüttgen die Symbolik. Was sich so kompliziert anhört, hat einen plausiblen Hintergrund: „Der Kinderstern steht für die Rechte der Kinder“, sagen die Initiatoren; damit ist Ziel der Aktion, die Not von Kindern in aller Welt

zu lindern und das Bewußtsein für Kinder zu stärken. Als äußeres Zeichen fungiert dabei eben der vom Düsseldorfer Künstler Imi Knoebel entworfene „Kinderstern“.

Ende 1988 zeichnete Knoebel den Stern für eine Kunstmappe zugunsten krebskranker Kinder. Die Idee wurde später umgesetzt in einen großen, rotlackierten Holzstern, der – in deutschen Galerien ausgestellt – schnell seine Käufer fand. Der Erlös: 120 000 Mark für eine Heidelberger Kinderkrebsklinik. Das Kunstwerk fürs Wohnzimmer wurde wiederum weiterentwickelt zu eben jenem Anstecker, der – hat die Kampagne der Hersteller Erfolg – bald unzählige Revers schmücken soll. Mehr als 56 000 Mark aus dem Verkauf überwies die Aktion Kinderstern bereits an die Elterninitiative Kinderkrebsklinik in Düsseldorf. Der nächste Betrag soll kranken Kinder in der Sowjetunion zukommen. Erhältlich ist der Kinderstern im Laden „Weltweit“, Bahnstraße 16. sha

Rheinische
Post

18. 12. 90